

## **Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit zur Unterstützung von Unternehmen hinsichtlich der Herausforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes**

Helmut NOLD

*Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie  
Präventionsabteilung Gesundheit, Medizin, Psychologie  
Lortzingstraße 2, D-55127 Mainz*

**Kurzfassung:** Das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten hat zum Ziel entlang der Lieferketten die Menschenrechte und die Umwelt besser zu schützen. Dies bedeutet für alle Unternehmen, die in Deutschland tätig sind, dass es in ihrer Verantwortung liegt angemessene Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in der gesamten Supply Chain zu etablieren. Auch die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards gehören zu deren Aufgaben.

Die Auswirkungen sind weitreichend und beinhalten Haftungsrisiken.

In einem Großteil der – vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz betroffenen – Betriebe werden Reorganisationen innerhalb der Supply Chain notwendig sein. Aus der arbeitswissenschaftlichen Forschung wissen wir, dass solche Change-Prozesse psychologische und gestalterische Herausforderungen beinhalten.

**Schlüsselwörter:** Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Globaler Markt, Menschenrechte, Risikobewertung, Verhältnisprävention, Verhaltensprävention

### **1. Auswirkungen und Haftungsrisiken**

Im Juni 2021 hat der Bundestag das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten verabschiedet. Ziel ist es entlang der Lieferketten Menschenrechte und Umwelt besser zu schützen. Dies bedeutet für alle deutschen Unternehmen, dass es in ihrer Verantwortung liegt angemessene Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in der gesamten Supply Chain zu etablieren. Auch die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards gehören zu den Aufgaben.

Die Auswirkungen sind teils weitreichend und beinhalten Haftungsrisiken. Folgende Punkte sollten Betriebe für eine erfolgreiche Umsetzung in den betroffenen Ländern berücksichtigen:

- Übertragung von EGS-Standards in andere Gesellschaften
- Sicherstellung der Sorgfaltspflicht auch außerhalb des direkten Geschäftsbereiches
- Installation einer Risikobewertung entlang der Supply Chain
- Gewährleistung von Arbeitsschutzmaßnahmen entlang der Lieferkette
- Überwachung der Anforderungen an die menschliche Gesundheit
- Installation einer EGS-Strategie und eine permanente Risikobewertung

## **2. Branchenspezifisches Konzept zum Lieferkettengesetz**

Die Unternehmen benötigen zur Erfüllung der gesetzlichen Forderungen:

- (1) branchenspezifische Informationen. bereitgestellt bekommen,
- (2) Austausch mit weiteren Akteuren des Sektors austauschen und vernetzen können (Einblicke in Erfahrungsberichte) und
- (3) ihren weiteren, bestehenden Informations- und Beratungsbedarf mitteilen können
- (4) Tools zur Verfügung gestellt bekommen, um die Verpflichtungen des LKG zu erfüllen

## **3. (Indirekte) Betroffenheit durch das Lieferkettengesetz**

Eine frühzeitige, erfolgreiche Umsetzung der gesetzlichen Regelung sollte daher bereits jetzt angestrebt werden, obwohl erst ab dem Jahr 2023 Sanktionen verhängt werden. Zwar sieht die gesetzliche Regelung zunächst eine Verfolgung ausschließlich für Betriebe mit mindestens 3.000 Mitarbeitenden vor und erst ab dem Jahr 2024 ab bereits 1.000 Beschäftigten, aber auch klein und mittelständige Unternehmen könnten indirekt betroffen sein. Dies trifft insofern zu, wenn kleinere Betriebe Teil einer Lieferkette sind, sprich ihre Kunden von den gesetzlichen Vorschriften betroffen sind. Eine Integration der gesetzlichen Forderungen sollte daher so frühzeitig wie möglich in das entsprechende Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement integriert werden und die entsprechende Umsetzung in den Zulieferunternehmen sollte so früh wie möglich erfolgen.

## **4. Hintergrund zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz**

Das Lieferkettengesetz ist nicht die erste gesetzliche Regelung, die zur internationalen Verantwortungsübernahme aufruft: Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Sozialstandards der ILO und die globalen Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030) behandeln bereits ähnliche Themen. Dennoch ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz essenziell, um die Betriebe entlang der gesamten Lieferkette zur Verantwortung ziehen zu können. Internationale Vorbilder sind Frankreich (Loi de Vigilance 2007), die Niederlande (Wet Zorgplicht Kinderarbeid 2019) und das Vereinigte Königreich (Modern Slavery Act 2015).

In der Regel muss man sich die Arbeitsbedingungen vor Ort nicht als Black Box vorstellen. Im Gegenteil: Viele Unternehmen wissen ganz genau, meist über ihre interne Arbeitsschutzorganisation, welche Arbeitsbedingungen vorherrschen. Auch Verbraucherinnen und Verbraucher ist dieses oft bewusst, der Mechanismus der Verdrängung ist hier jedoch omnipräsent.

Damit eine sicherheitsgerechte, nachhaltige, umweltbewusste und im besten Falle eine gesundheitsförderliche Produktion ohne Kinderarbeit nicht weiterhin als wettbewerbsverzerrender Nachteil für die Unternehmen gilt (Stichwort: höhere Preise für

eben solche Produkte), ist ein Lieferkettengesetz unverzichtbar. Einerseits soll nachhaltig produziert werden, andererseits sollen Kosten gesenkt werden. Dieses aktuell vorherrschende Dilemma kann nur durch einen ganzheitlichen Ansatz gelöst werden. Das Lieferkettengesetz sorgt dafür, dass die nachhaltige Produktion weniger vor wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet wird, dass die Unternehmen rechtskonform produzieren und sich das Unternehmen moralisch nichts vorzuwerfen hat.

## **5. Verhältnisprävention (Betriebliche Prozesse und Instrumente)**

Auch wenn es sich um eine ausdrückliche Bemühungspflicht und keine Garantiepflcht für die Unternehmen handelt, sollten alle möglichen Maßnahmen durchgeführt werden, die einerseits gesetzlich notwendig sind und andererseits sichere und gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen und den Umweltschutz vor Ort sicherstellt. Relevant sind hierfür:

- eine Grundsatzerklärung,
- eine Risikoanalyse,
- Präventions-/Abhilfemaßnahmen,
- Beschwerdemechanismen,
- Berichterstattungen.

Zunächst ist eine jährliche Überprüfung vorgesehen, nähere Informationen beispielsweise zum Umfang werden von dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als zuständige Behörde nachgeliefert.

## **6. Verhaltensprävention (Kulturelle Faktoren)**

Neben diesen neuen, fest zu etablierenden Instrumenten und Prozessen sind die kulturellen und verhaltensorientierten Veränderungen, die das Gesetz mit sich bringen wird, ein Aufgabenbereich, der zur erfolgreichen Umsetzung nicht unterschätzt werden sollte. Das *Mindset* sollte idealerweise vom aktuell vorherrschenden Marktmechanismus des Wettbewerbs bzw. der Konkurrenz hin zur Vernetzung verschoben werden. Nur so kann entlang der Lieferkette optimal kooperiert und kommuniziert werden. Best-Practice Beispiele müssen nach vorne geholt werden. Ein gemeinsamer Lern- und Reflexionsprozess ermöglicht die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben.

In einem Großteil der – vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz betroffenen – Betriebe werden Reorganisationen innerhalb der Supply Chain notwendig sein. Aus der arbeitswissenschaftlichen Forschung wissen wir, dass solche Change-Prozesse zu Arbeitsplatzunsicherheiten, Gesundheitseinschränkungen und/oder sozialen Unstimmigkeiten im Team führen können.

## **7. Abschluss**

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bei der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ein hoher Handlungsbedarf besteht.

Ein branchenspezifischer Austausch soll die frühzeitige Vernetzung fördern, damit neben den verhältnispräventiven Maßnahmen auch entsprechendes Verhalten etabliert werden kann. Bestehende betriebliche Ressourcen wie z.B. das betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz Managements können dabei genutzt werden.

## **8. Literatur**

Schmidt-Degen K, Nold H (2021) Challenges and Demands of the new German Supply Chain Act. IMO Institut, Bochum, Jedermann Verlag, Heidelberg.



Gesellschaft für  
Arbeitswissenschaft e.V.

## Technologie und Bildung in hybriden Arbeitswelten

68. Kongress der  
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und  
Fabrikautomatisierung IFF, Magdeburg

02. – 04. März 2022

---

## GfA-Press

---

**Bericht zum 68. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 02. – 04. März 2022**

**Otto-von Guericke-Universität Magdeburg;**

**Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Sankt Augustin: GfA-Press, 2022

ISBN 978-3-936804-31-7

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle (s. u.) erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Sankt Augustin**

**Schriftleitung: Prof. Dr. Rolf Ellegast**

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

### **Geschäftsstelle der GfA**

Simone John, Tel.: +49 (0)30 1300-13003

Alte Heerstraße 111, D-53757 Sankt Augustin

[info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de](mailto:info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de) · [www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de](http://www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de)

### **Screen design und Umsetzung**

© 2022 fröse multimedia, Frank Fröse

[office@internetkundenservice.de](mailto:office@internetkundenservice.de) · [www.internetkundenservice.de](http://www.internetkundenservice.de)